

war es die Gunst der Fürsten, die damals und allezeit das Gedeihen der Anstalt förderte.

Unter Brauns Nachfolger, „Rektor“ Müller, wuchs 1868 aus der Anstalt die Unteroffizierschule hervor, die Michaelis 1873, fast 200 Mann stark, mit ihrem Kommandanten nach Marienberg übersiedelte. Damit trat natürlich eine große Schwächung der hiesigen Anstalt ein, von der sie sich erst nach Jahren erholte.

Seit 1873 ist die Anstaltsleitung wieder ganz in den Händen bewährter Pädagogen, und die Direktoren Müller (1873—1880) Holzhaus (1880 bis 1882), Hofrat Ulbricht (seit 1882) führten die Anstalt im Geiste Brauns weiter.

Die durchgreifendste Reorganisation des Instituts, die seine heutige Gestaltung herbeigeführt, geschah 1895. Während früher schon Knaben von 8 Jahren aufnahmefähig waren und die Zöglinge später

„möglichst“ in die Unteroffizierschule nach Marienberg übertreten sollten, bilden von nun an die Unteroffizierschule und -Vorschule in Marienberg mit der Anstalt Kleinstruppen ein Ganzes von 5 Jahrgängen, von welchem auf die hiesige Anstalt 1 Jahr, auf die Vorschule 2 Jahre entfallen.

Die Zöglinge werden mit 14 Jahren zu Ostern im Anschluß an die Volksschule aufgenommen und empfangen in 4 Parallelklassen wesentlich in Realschulfächern Unterricht, und gelangen nach Ablauf des Jahres in die Vorschule in Marienberg.

Die geistliche Aufsicht über den Religionsunterricht hat der Superintendent zu Pirna. Die Seelsorge hat der Ortspfarrer; allerdings ist dieselbe dadurch, daß die Aufnahme der Zöglinge seit 1895 erst nach der Konfirmation erfolgt, gegen früher wesentlich beschränkt.

Martin Böhm, Pfarrer.

Quellen:

1. Das Pfarrarchiv.
2. Visitationsakten im Königl. Hauptstaatsarchiv.
3. Karl Gaußsch, Älteste Geschichte der Sächsischen Schweiz.
4. Kirchengalerie.
5. Görner, Die Einführung der Reformation in der Diözese Pirna.
6. Steche, Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens.



Die Parochie Röhrsdorf.

Die Parochie Röhrsdorf, im Unterschied zu anderen gleichen Namens am treffendsten mit Wendisch-Röhrsdorf (so noch im 16. Jahrhundert) bezeichnet, besteht aus den Dörfern Röhrsdorf-(Primselwitz) und Rittergut Röhrsdorf (ausschließlich Vorwerk Tronitz), sowie Groß- und Klein-Borthen und Rittergut Borthen und endlich Burgstädtel mit der seit 1893 bez. 1895 der politischen bez. Schulgemeinde Sobrigau zugewiesenen, im Lockwitzgrund gelegenen „Hummelmühle“.

Das Gesamtareal der die Parochie umfassenden Dörfer, Güter und Grundstücke beträgt 775,07 ha und die darauf lastenden Steuereinheiten belaufen

sich auf 33873,69. Die Parochie ist die äußerste der Ephorie Pirna nach NW zu und grenzt im NW an die Ephorie Dresden II (Lockwitz), im SW an die Ephorie Dippoldiswalde (Kreischka). Auf dem linken Ufer der Elbe gelegen, ist sie von diesem Strome etwa 7 km entfernt, in einer Höhenlage von zirka 220—230 m mit großartiger Fernsicht auf das Elbgelände, das sich von der 10 km weiten Königl. Residenz Dresden mit ihren Vororten bis zu der in gleicher Entfernung gelegenen Ephoralstadt Pirna mit Sonnenstein und weiter hinaus auf die Berge der sächs.-böhm. Schweiz vor dem entzückten Auge malerisch ausbreitet und